

## **Rheinhessische Fassade mit tiefen Rissen – Helge Weichmann legt vierten Regionalkrimi vor**

MAINZ - Maja Rossi kommt als Aushilfs-Postbotin in das beschauliche 800-Seelen-Dorf Gertelsheim. Die gescheiterte Fotografin sieht hier ihre Chance, beruflich endlich wieder Fuß zu fassen. Der Ort macht einen guten Eindruck, und sie trifft sogar einen lieben alten Bekannten wieder: den Künstler Wern Ossfahl. Auf den ersten Blick scheint also alles in bester Ordnung.

### **Erfundenes Dorf zwischen Mommenheim und Nierstein**

Doch für die neue Postbotin bleibt es natürlich nicht beim ersten Blick. Auf ihren Rundgängen lernt Rossi das Winzerdorf und seine Bewohner genauer kennen. Schnell entdeckt sie Risse in der schönen rheinhessischen Fassade, die sich unversehens zu Abgründen weiten: Da ist der mächtige Gutsbesitzer, der sich den Lebensabend damit versüßt, seine Angestellte bis aufs Blut zu schikanieren. Das ist ein Bürgermeister, der regelmäßig spurlos verschwindet, und ein Hausarzt, der sich an seinem Medikamentenschrank am liebsten selbst bedient.

Intrigen und üble Geheimnisse durchziehen Gertelsheim, es knirscht kräftig im heimeligen Fachwerkgebälk, und bald kracht es dann auch: Ein Mann liegt totgeprügelt im Naturschutzgebiet.

Mit „Schwarze Sonne, roter Hahn“ legt der gebürtige Pfälzer und Wahl-Rheinhesse Helge Weichmann bereits seinen vierten Regionalkrimi vor. Allerdings ist dieses Buch keine Fortsetzung, sondern ein Neuanfang. Die vorigen drei Romane „Schandgrab“, „Schandgold“ und „Schandkreuz“ spielten vorzugsweise in Mainz. Weichmann ließ die Historikerin Tinne Nachtigall und den Lokalreporter Elmar Wissmann Fälle lösen, die weit in die Stadtgeschichte zurückreichten.

Von alledem löst sich der Autor nun. Weichmann erschafft sich sein eigenes Dorf irgendwo zwischen Mommenheim und Nierstein. Er präsentiert einen detaillierten Ortsplan und einen ausführlichen Wikipedia-Eintrag, der über Lage, Geschichte, Persönlichkeiten und Sehenswürdigkeiten Auskunft gibt. Dazu fährt er einen wilden Reigen bemerkenswerter Persönlichkeiten auf, spinnt ein mörderisches Geflecht und wirft seine unfreiwillige Detektivin Rossi mitten hinein. Die besondere Qualität des Krimis liegt in diesem angeblich frei erfundenen Mikrokosmos, der doch allzu bekannt erscheint. Viele werden ihr Dorf darin sehen, obwohl es womöglich nie gemeint war.

### **Geschichte rundum stimmig komponiert**

Das Buch beginnt gemächlich, nimmt langsam Fahrt auf und wird letztlich zum atemberaubenden Höllenritt. Es ist rundum stimmig komponiert und glänzt mit überraschenden Einfällen, die selbst vor der Paginierung nicht Halt machen: Nach dem Vorspann beginnt es mit Seite -273, und dann wird herunter gezählt bis -1. Es ist ein Countdown hin zur Katastrophe.

Bereits in seinen vorigen Romanen steigerte sich Weichmann kontinuierlich, und das setzt sich fort: „Schwarze Sonne, roter Hahn“ ist sein bester Krimi. Nie waren seine Figuren glaubwürdiger, seine Fälle spannender. Und als Zugabe darf jeder Leser grübeln, wie wahr oder wie erfunden dieses idyllische, schreckliche Gertelsheim wohl ist.